

HÖRVERSTEHEN. Lösungen

Text 1. Warm und weich hat seinen Wert. 20 Punkte

Elsa:	Guten Morgen!
Verkäufer:	Guten Morgen! Wie kann ich Ihnen helfen?
Elsa:	Ich habe in Ihrem Schaufenster einen hübschen Pullover gesehen, den würde ich gerne mal ausprobieren. Ist das möglich?
Verkäufer:	Ja, selbstverständlich! Welche Größe haben Sie? 38?
Elsa:	Ja, genau.
Verkäufer:	Das tut mir jetzt leid, aber der ist nur noch in Größe 40 da. Möchten Sie ihn trotzdem probieren?
Elsa:	Hm, der kommt mir ein bisschen groß vor, aber ich probiere ihn mal.
Verkäufer:	Hm, ja, der ist einfach zu weit geschnitten. Dürfte ich Ihnen ein paar weitere Modelle zeigen?
Elsa:	Ja, gern, denn ich brauche dringend einen warmen Winterpullover.
Verkäufer:	Hier hätte ich einen, der eng anliegt und aus reiner Wolle ist. Deshalb ist er sehr warm, obwohl er einem relativ dünn vorkommt.
Elsa:	Oh, ja, der ist hübsch! Aber nein, ich bin leider sehr empfindlich, und Wolle kratzt furchtbar auf der Haut. Das ertrage ich leider gar nicht.
Verkäufer:	Ich verstehe. Dann sollten Sie vielleicht diesen hier probieren, der besteht zu 70 Prozent aus wunderbar weicher Kaschmirwolle, und dann ist noch Seide und Schurwolle beigemischt. Das ist wirklich purer Luxus auf der Haut. Möchten Sie ihn ausprobieren?
Elsa:	Gern. Oh ja, der trägt sich unglaublich angenehm. Aber die Farbe – finden Sie nicht, dass dieses Beige mich bleich macht?
Verkäufer:	Ja, Sie können eine frischere Farbe vertragen. Ich sehe mal im Lager nach, in welchen Farben wir dieses Modell noch haben. Hier, in Rot und in Grün. Zu Ihren grünen Augen könnte ich mir den grünen gut vorstellen.
Elsa:	Ich liebe grün! Lassen Sie mich doch den kurz probieren. Wunderschön! Aber ich vermute, diese Qualität hat auch ihren Preis, oder? Wie teuer ist er denn?
Verkäufer:	Sie haben Glück. Dieses Modell wurde von 185 auf 135 Euro herabgesetzt, die Saison geht ja bald zu Ende. Das ist wirklich eine günstige Gelegenheit.
Elsa:	So viel wollte ich eigentlich nicht ausgeben! Ich kann ja verstehen, dass man Kaschmir nicht geschenkt bekommt, aber ... Hätten Sie nicht vielleicht auch etwas Preiswerteres da?

Verkäufer:	Tja, dieser Pullover ist eine Mischung aus Wolle und Synthetikfasern, der trägt sich sicherlich auch recht angenehm. Wenn Sie an der Qualität sparen möchten...
Elsa:	Naja, „möchten“ ist vielleicht nicht das richtige Wort dafür! Das ist schon ein deutlicher Unterschied. Er kommt mir auch nicht so warm vor.
Verkäufer:	Natürlich wärmt die Synthetik Faser nicht so gut wie Naturmaterial. Auch kann es passieren, dass sich beim Waschen die Passform etwas verändert. Dieses Problem haben Sie natürlich bei dem etwas teureren Pullover nicht. Der ist nach Jahren noch wie neu.
Elsa:	Meinen Sie? Hm. Gefallen würde er mir ja schon sehr.
Verkäufer:	So ein edles Stück kauft man sich ja auch nicht jeden Tag. Sie sollten es sich wert sein. Man spart ein bisschen an weniger wichtigen Dingen, und schon bemerkt man diese Ausgabe nicht mehr. Wie viele Pullover haben Sie in Ihrem Kleiderschrank? Zehn? Fünfzehn? Gibt es dabei einen, wen Sie lieber anziehen würden als diesen Kaschmirpullover?
Elsa:	Ich glaube, Sie könnten sogar einem Fisch eine Zahnbürste verkaufen! Aber Sie haben mich überzeugt, ich nehme den Pullover. Kann ich mit Karte bezahlen?
Verkäufer:	Selbstverständlich, meine Dame!

Aufgabe 1. Ordnen Sie die Satzteile einander zu. 10 Punkte

- | | |
|--|--|
| 1. Ich habe in Ihrem Schaufenster einen hübschen Pullover gesehen, | a) deshalb kratzt er leider auf der Haut. |
| 2. In Größe 40 kommt er mir ein bisschen groß vor, | b) dass die Farbe mich blass macht. |
| 3. Dieser Pullover ist aus reiner Wolle, | c) müssen Sie einen Pullover mit Synthetik-Fasern kaufen. |
| 4. Hier hätte ich einen Pullover aus Kaschmirwolle, | d) den ich lieber anziehen würde, als diesen Kaschmirpullover! |
| 5. Ich glaube, | e) weil die Saison bald zu Ende geht. |

- | | |
|---|--|
| 6. Können Sie im Lager nachsehen, | f) den würde ich gern einmal anprobieren. |
| 7. Der Preis wurde herabgesetzt, | g) dass sich beim Waschen die Form verändert. |
| 8. Wenn Sie an der Qualität sparen möchten, | h) der etwas Seide und Schurwolle beigemischt ist. |
| 9. Bei einem billigeren Pullover kann es passieren, | i) ob es den Pullover noch in anderen Farben gibt? |
| 10. Es gibt keinen Pullover, | j) aber ich probiere ihn mal an. |

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
f)	j)	a)	h)	b)	i)	e)	c)	g)	d)

Aufgabe 2. Setzen Sie das passende Modalverb ein. 10 Punkte

1. **Möchten** Sie ihn trotzdem probieren?
2. Zu Ihren grünen Augen **kann / könnte** ich mir den grünen gut vorstellen.
3. Dann **sollten / könnten** Sie vielleicht diesen hier probieren.
4. **Dürfte** ich Ihnen ein paar weitere Modelle zeigen?
5. Ich **kann** ja verstehen, dass man Kaschmir nicht geschenkt bekommt, aber ...
6. Ja, Sie **können** eine frischere Farbe vertragen.
7. Sie **sollten** es sich wert sein.
8. So viel **wollte** ich eigentlich nicht ausgeben!
9. Wenn Sie an der Qualität sparen **möchten**...
10. Ich glaube, Sie **könnten** sogar einem Fisch eine Zahnbürste verkaufen!

Text 2. Nutzen und Gefahren der sozialen Netzwerke. 20 Punkte

Tina:	Und du bist wirklich weder bei Facebook noch bei Myspace oder Twitter?
Max:	Nein, ganz bestimmt nicht! ich will mich nicht so in die Öffentlichkeit stellen. Wer da alles deine Daten sehen kann! Nein, danke.
Tina:	Da gibt es doch genug Absicherungen. Außerdem setze ich nur Daten ins Internet, die ruhig jeder lesen kann.

Заключительный этап республиканской олимпиады
по учебному предмету «Немецкий язык», 2022-2023 учебный год

Max:	Aber du kannst dadurch gezielt von Firmen mit Werbung angeschrieben werden! Alles, was du im Internet machst, kann beobachtet und ausgewertet werden. Hast du dich nicht gewundert, warum du meistens Werbung für Artikel bekommst, die in irgendeinem Zusammenhang mit dir stehen?
Tina:	Das ist mir schon klar! Aber genau das gefällt mir ja. Stell dir vor, du würdest ständig mit Werbung überschüttet, die dich überhaupt nicht interessiert. Da ist es doch viel sinnvoller, nur Werbung zu Produkten zu erhalten, die du dir vielleicht auch kaufst!
Max:	Das brauche ich genauso wenig wie diese Unmengen von Werbung im Briefkasten. Ich finde das nur ärgerlich. Und glaubst du nicht, dass es genügt, zu telefonieren und E-Mails oder SMS zu schreiben, um mit deinen Freunden in Kontakt zu bleiben?
Tina:	Es stört oft, wenn das Telefon klingelt. Da schreibe ich lieber eine SMS, aber ich will mich ja gar nicht immer mit jemandem austauschen, manchmal will ich auch nur kurz sehen, wie es ihm geht oder etwas mitteilen, was ich gerade mache. Das ist so, als würdest du neben jemandem wohnen und kurz etwas über den Zaun rufen, ohne ein langes Gespräch führen zu wollen. Und dein Nachbar kann am anderen Ende der Welt wohnen. Findest du das nicht toll?
Max:	Wenn ich mit jemandem Kontakt haben möchte, der weit weg wohnt, dann schreibe ich E-Mails oder wir skypen. Das funktioniert genauso gut. Ich denke, viele wollen eher sich selbst darstellen. Da ist dann die Anzahl der Freunde zum Beispiel auf Facebook eine Art Statussymbol: „Schaut alle her, wie viele Leute mich mögen oder toll finden!“
Tina:	Du bist aber kritisch! Na und? Und wenn es so ist, wen stört das?
Max:	Den meisten ist doch gar nicht klar, welche Chancen sie sich damit nehmen. All die jungen Leute, die irgendwelche Fotos von wilden Partys ins Netz stellen, denkst du, die werden noch zu Bewerbungsgesprächen eingeladen?
Tina:	Entschuldige, aber da ist doch inzwischen so oft diskutiert worden. Wer das heute noch macht, ist selbst schuld. Und dann kann man dem Arbeitgeber nur gratulieren, der durch solche Fotos gewarnt wird. Außerdem ist es nicht so einfach, auf die Seiten zu kommen, wenn man nicht als Freund eingetragen ist. Dann muss die Seite schon öffentlich und für alle zugänglich sein. Und das ist wirklich dumm.
Max:	Ich denke mal, dass nicht jeder von Anfang an alle Informationen hat, wie man sich schützen kann. Und erst recht nicht Kinder oder Jugendliche!

Tina:	Das ist richtig, aber dann ist es eben wichtig, dass dieses Thema in den Schulen ausführlich besprochen wird. Einen sinnvollen Umgang mit den sozialen Netzwerken muss man auch erst lernen. Aber schau doch, was für fantastische Möglichkeiten das Netz bietet etwas zu lernen und sich zu informieren!
-------	---

Aufgabe 1. Wer sagt was? Kreuzen Sie an. 13 Punkte.

	Tina	Max
1. Ich möchte nicht, dass meine persönlichen Daten so in der Öffentlichkeit zu sehen sind.		✓
2. Alles, was man im Internet macht, kann beobachtet und ausgewertet werden.		✓
3. Man soll nur Daten ins Internet stellen, die ruhig jeder lesen kann.	✓	
4. Es ist gut, wenn man hauptsächlich Werbung für Produkte bekommt, die einen auch wirklich interessieren.	✓	
5. Wenn man Kontakt mit Freunden haben möchte, kann man telefonieren, E-Mails oder SMS schreiben.		✓
6. Es stört, wenn das Telefon klingelt.	✓	
7. In einem sozialen Netzwerk kann man erfahren, wie es jemandem geht, auch wenn er am anderen Ende der Welt wohnt.	✓	
8. Viele sind nur auf Facebook, um sich selbst darzustellen und der Welt zu zeigen, wie beliebt sie sind.		✓
9. Wenn jemand Fotos von wilden Partys ins Netz stellt, kann er seiner beruflichen Karriere sehr schaden.		✓
10. Besonders Kinder und Jugendliche haben oft nicht alle Informationen, wie man sich im Netz schützen kann.		✓
11. Es ist wichtig, dass schon Kinder in der Schule den richtigen Umgang mit sozialen Netzwerken lernen.	✓	
12. Dann sollte auch niemand mehr so unvorsichtig sein, Daten ins Netz zu stellen, die ihm schaden können.	✓	
13. Soziale Netzwerke bieten fantastische Möglichkeiten zu lernen, sich zu informieren und viele Leute zu erreichen.	✓	

Aufgabe 2. Welches Adverb entspricht dem Inhalt des Textes? 7 Punkte.

1. Das ist **wirklich** dumm!
2. Aber du kannst **dadurch** gezielt von Firmen mit Werbung angeschrieben

- werden.
3. Das Thema muss in den Schulen **ausführlich** besprochen werden.
 4. Einen sinnvollen Umgang mit den sozialen Netzwerken muss man auch **erst** lernen.
 5. Entschuldige, aber das ist **inzwischen** so oft diskutiert worden.
 6. Ich möchte die Werbung von Produkten erhalten, die ich mir **vielleicht** auch kaufe.
 7. Ich will mich nicht **immer** mit jemandem austauschen.